

## **Antwort**

### **der Bundesregierung**

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Dr. Uschi Eid, Marieluise Beck (Bremen), Volker Beck (Köln), weiterer Abgeordneter und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN  
– Drucksache 16/12796 –**

### **Zur aktuellen Aufgabenplanung und Struktur der Deutschen Welle**

#### Vorbemerkung der Fragesteller

Mit 275 Mio. Euro pro Jahr wird die Deutsche Welle (DW) vom Bund finanziert. Aus diesem Grund beschäftigt sich – neben dem Rundfunkrat als offiziellem Kontrollgremium der DW – auch der Deutsche Bundestag mit aktuellen Entwicklungen des deutschen Auslandssenders, wie zum Beispiel jüngst mit den Ereignissen um dessen China-Redaktion oder mit der Mitarbeiter-Initiative „Pro DW“.

Vor kurzem hat die DW dem Deutschen Bundestag ihre zweite Fortschreibung der Aufgabenplanung 2007 bis 2010 mit Perspektiven für 2010 bis 2013 vorgelegt. Hieraus geht eine Reihe von geplanten Umstrukturierungen hervor: eine deutliche Ausweitung des fremdsprachigen Programmangebots (besonders in englischer Sprache), die Konzentration auf eine gut ausgebildete Elite (so genannte Info-Seekers) als Hauptzielgruppe sowie die Reduzierung bzw. Einstellung des Kurzwellenprogramms bei gleichzeitiger Ausweitung des Onlineangebots. Die DW meldet außerdem einen deutlich erhöhten Finanzbedarf für die kommenden Jahre an.

#### Auftrag der DW und Programmgrundsätze

1. Wie wird die DW nach Auffassung der Bundesregierung personell und strukturell dem Grundsatz gerecht, „Herkunft und Inhalt der zur Veröffentlichung bestimmten Nachrichten (...) mit der gebotenen Sorgfalt zu prüfen“ (§ 5 Absatz 3 DW-Gesetz)?

Die Bundesregierung ist der Auffassung, dass die DW dem Grundsatz des § 5 Absatz 3 DW-Gesetz gerecht wird.

Deutsche Sprache

2. Unterstützt die Bundesregierung die geplante Ausweitung des fremdsprachigen Programms der DW, und wenn ja, wie ist dies mit dem Ziel vereinbar, „insbesondere die deutsche Sprache (...)“ zu fördern (§ 4 DW-Gesetz)?

Die DW wird den Entwurf der zweiten Aufgabenplanung bis 2013 gemäß § 4c Absatz 2 sowie einen Evaluierungsbericht über den vergangenen Vierjahreszeitraum etwa November/Dezember 2009 gemäß § 4b Absatz 1 DWG der Bundesregierung und dem Deutschen Bundestag zuleiten, so dass im Erörterungsverfahren die Ausweitung der fremdsprachigen Sendeangebote zur Sprache kommen wird.

Die Bundesregierung begrüßt das Selbstverständnis der DW als „30-Sprachen-Sender“, der mit zielregionenspezifischen Angeboten in der jeweiligen Landessprache dem Auftrag von § 4 DWG besonders gerecht wird, für Deutschland als europäisch gewachsene Kulturnation und freiheitlich verfassten demokratischen Rechtsstaat zu werben und aus der Mitte Europas zu berichten. Dies soll jedoch nicht zu Lasten des ebenfalls in § 4 DWG enthaltenen Auftrags gehen, die deutsche Sprache zu fördern. Die Bundesregierung legt Wert darauf, dass die DW dieser gesetzlichen Verpflichtung weiterhin umfänglich entspricht.

3. Stellen nach Erkenntnissen der Bundesregierung deutschsprachige Mediennutzer im Ausland noch eine Zielgruppe der DW dar, und wenn nein, warum nicht?

Deutschsprachige Mediennutzer zählen auch künftig zu den wichtigen Zielgruppen der DW.

4. Ist der Bundesregierung bekannt, aus welchem Grund die Internetseite der DW nicht den Namen „Deutsche Welle“, sondern den Namen „DW-World“ trägt, und welche Kriterien für diesen Titel ausschlaggebend waren?

Das kombinierte Logo „DW-WORLD.DE/Deutsche Welle“ entspricht dem aktuellen Corporate Design der DW, und wird so seit 2001 im Internet genutzt.

Die Submarke „DW-WORLD.DE“ bezieht sich auf die DW-Internetdomain [dw-world.de](http://dw-world.de), die die DW ebenfalls seit 2001 nutzt. Ziel ist es, mit einer international möglichst einfach kommunizierbaren Internetadresse aufzutreten, um auch die Nutzer der DW erreichen zu können, die nicht Deutsch sprechen.

Es ist aus sprachlichen Gründen schwierig, in den meisten Hörfunkprogrammen der DW einen Verweis auf eine Domain „[deutschewelle.de](http://deutschewelle.de)“ herzustellen.

5. Ist der Bundesregierung bekannt, aus welchem Grund die Startseite der Internetseite <http://www.dw-world.de> auf englisch und nicht in deutscher Sprache erscheint, und wie bewertet die Bundesregierung dies?

Dass die Startseite der DW in Englisch präsentiert wird, ist der Bundesregierung bekannt. Die DW trägt damit der Verbreitung der Weltsprache „Englisch“ Rechnung und möchte auf diese Weise international einen möglichst raschen Zugang zu ihrem – sich auf weitere 29 Sprachen erstreckenden – multilingualen Angebot erreichen. Sowohl ein Drop-Down-Menü als auch ein Auswahlfeld verweisen auf die deutschsprachige Seite. Ob dies ausreichend ist, sollte im Zuge der Diskussion über die Aufgabenplanung erörtert werden.

## Kurzwellenprogramm

6. Wie hoch ist der Prozentsatz der Reduzierung von Kurzwellenprogrammen der DW seit 1990 (bitte nach Ländern bzw. Regionen und Sprachen aufschlüsseln)?

Die Ausstrahlung über Kurzwelle ist aufgrund des hohen Energieverbrauchs teuer und wird in manchen Regionen weniger genutzt. Aufgrund von Haushaltskürzungen ab 1998 musste die DW die Kurzwelle-Ausstrahlungsstunden reduzieren. Eine prozentuale Erfassung der Reduzierung der Ausstrahlung über Kurzwelle ist derzeit nicht möglich.

In folgenden Sprachen sind die Redaktionen aus unterschiedlichen Gründen eingestellt worden: Dänisch, Norwegisch, Niederländisch, Italienisch, Japanisch, Slowenisch, Tschechisch, Slowakisch, Ungarisch und Spanisch.

Hingegen wurde das russische Programm zeitlich ausgeweitet, und seit März 2000 wird ein ukrainisches Programm und seit 2005 das Programmfenster für Belarus angeboten.

7. Wie hoch ist nach Kenntnis der Bundesregierung die Wiederholungsrate von Radiosendungen der DW (bitte nach Ländern bzw. Regionen und Sprachen aufschlüsseln)?

Die Höhe der Wiederholungsrate lässt sich für die Sendeangebote der DW nicht pauschal feststellen. Je nach technischen und medienrechtlichen Voraussetzungen strahlt die DW ihre Radioprogramme über Ultrakurzwelle (UKW/FM), Mittelwelle (AM), Kurzwelle (KW) oder Satellit aus bzw. macht diese per Livestreams über das Internet zugänglich. Dabei werden die jeweils verbreiteten Inhalte auf die Besonderheiten der Ausstrahlungstechnik ausgerichtet. So erlauben es die technischen Eigenschaften der Kurzwelle, mit jeweils einer Frequenz große Empfangsgebiete abzudecken, die beispielsweise in den russischsprachigen Zielgebieten mehrere Zeitzonen umfassen. Um den Hörern der DW in allen Zeitzonen den Empfang des Radioangebots zu ermöglichen, werden dementsprechend Sendungen der DW auf derselben Frequenz mehrfach ausgestrahlt.

## Interne Kommunikation und Führungsstruktur

8. Wie wird die DW in ihrer Personalpolitik dem Prinzip der Nachhaltigkeit gerecht, insbesondere um den journalistischen und technischen Erfordernissen eines modernen Onlineangebots gerecht werden zu können?

Rundfunk- und Verwaltungsrat stehen mit dem Intendanten in einem ständigen Dialog über die Prinzipien der Personalgewinnung und -führung sowie des Personaleinsatzes, welche den besonderen journalistischen und technischen Erfordernissen des deutschen Auslandssenders entsprechen.

9. Auf welche Weise werden nach Kenntnis der Bundesregierung Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der DW frühzeitig in Entscheidungsprozesse der DW, die die Arbeit und Kompetenzen der Mitarbeiter betreffen, einbezogen?

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der DW werden vom Intendanten frühzeitig nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen, insbesondere dem Bundespersonalvertretungsgesetz, in Entscheidungsprozesse miteinbezogen.

Kooperation mit anderen Sendern und europäische Zusammenarbeit

10. Welche Kooperationen bestehen nach Kenntnis der Bundesregierung zwischen der DW und ausländischen Rundfunkanstalten und -veranstaltern (bitte aufschlüsseln nach Ländern, Sendern und Kooperationsformen)?

Die Darstellung der Kooperationen wird umfassend im Entwurf einer vierjährigen Aufgabenplanung bis zum Jahr 2013 nach den Maßgaben des DWG (§ 8 DWG) erfolgen. Derzeit hat die DW weltweit 3 187 TV-Partner, 1 017 Radio-Partner und 206 Online-Partner.

Die Partner sind verpflichtet, die übernommenen Angebote der DW kenntlich zu machen. Eine Bearbeitung der Programminhalte ist vertraglich untersagt.

11. Wie kann nach Auffassung der Bundesregierung bei diesen Kooperationen die redaktionelle Unabhängigkeit der Deutschen Welle unberührt bleiben, wie es im DW-Gesetz vorgeschrieben ist (§ 8 Absatz 3 DW-Gesetz)?

Auf die Antwort zu Frage 10 wird Bezug genommen.

12. Plant die DW nach Kenntnis der Bundesregierung einen Ausstieg aus dem Europäischen Radio Netzwerk EURANET, und wenn ja, warum?

Wie bewertet die Bundesregierung gegebenenfalls dieses Vorhaben?

Die DW ist mit den anderen Mitgliedern des EURANET-Konsortiums übereingekommen, die Zusammenarbeit einvernehmlich zum 30. Juni 2009 zu beenden. Dies ist bedauerlich, ist jedoch Folge davon, dass das EURANET-Konsortium am 3. März 2009 ohne Zustimmung der DW eine Umwandlung in eine Gesellschaft europäischen Rechts (EEIG) beschlossen hat, welche Aufträge der EU-Kommission eigenständig ausführt. Es ist deshalb plausibel, dass die DW eine Mitgliedschaft bei EURANET in der Rechtsform einer EEIG mit ihrem Rechtsstatus nicht für vereinbar hält.